

Matthias Jakob

Elementare Musiktheorie

Inhaltsverzeichnis

1. Noten lesen & Klaviatur	3
2. Quintenzirkel	5
3. Intervallbestimmung	7
4. Dreiklänge	9
5. Dur-Tonleiter	11
6. Moll-Tonleitern	13
7. Vierstimmiger Satz (Kadenz)	15
8. Kirchentonleitern	17
9. Blues	19
10. Weitere Tonleitern	21

Teil 1: Noten lesen & Klaviatur

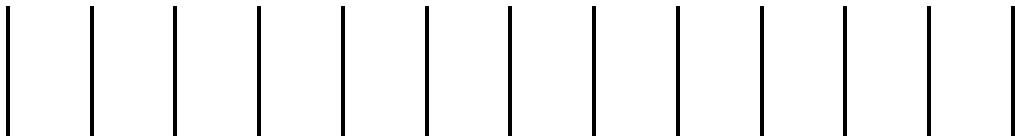
The diagram illustrates the piano keyboard and its corresponding musical notation. The keyboard is shown as a sequence of 25 keys, alternating between black and white. The keys are labeled with their respective notes: C, D, E, F, G, A, H, c, d, e, f, g, a, h, c¹, d¹, e¹, f¹, g¹, a¹, h¹, c², d², e², f², g², a², h², c³. Below the keyboard, a musical staff with a treble clef and a bass clef shows the same sequence of notes. The staff is divided into four sections, each representing an octave range: 'Große Oktave' (C to B), 'kleine Oktave' (C to B), 'eingestrichene Oktave' (C to B), and 'zweigestrichene Oktave' (C to B). The notes are represented by circles on the staff lines, with some notes in the lower register having a horizontal line below them.

vor Note: ein Halbton erhöht; Klavier: eine Taste weiter rechts; Name + „is“

b vor Note: ein Halbton erniedrigt; Klavier: eine Taste weiter links; Name + „es“
(Ausnahme: ees=„es“, aes=„as“, hes=„b“)

Tipps zum Klaviatur zeichnen:

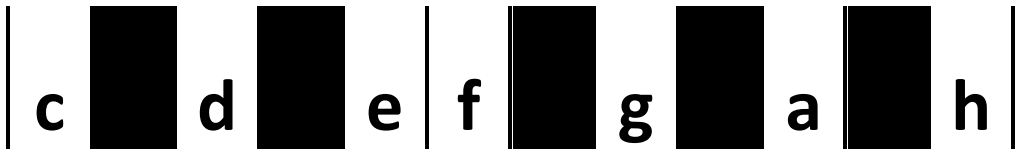
1. Dreizehn senkrechte Striche ziehen:



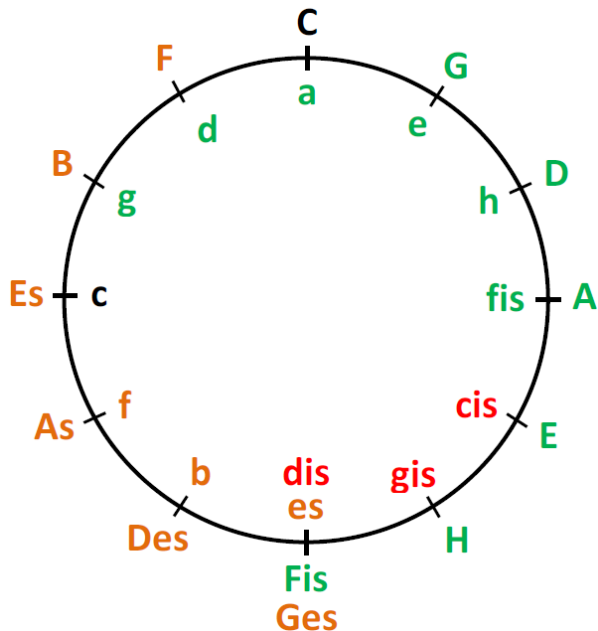
2. Lücken 2, 4, 7, 9 & 11 schwärzen:



3. Weiße Tasten mit c, d, e, f, g, a & h beschriften:



Teil 2: Quintenzirkel



1. Kreis mit zwölf Positionen zeichnen (= Uhr).

„C“ (12 Uhr, außen) und „c“ (9 Uhr, innen) eintragen

2. „Geh du alte Ente, hole Fische!“ außen nach rechts eintragen: groß, Start bei 1 Uhr

3. selben Spruch innen eintragen: klein, Start bei 10 Uhr

4. „Frische Brötchen essen Asse des Gesangs!“ außen nach links eintragen: groß, Start bei 11 Uhr

5. selben Spruch innen eintragen: klein, Start bei 8 Uhr

ACHTUNG! „es“, „as“ und „des“ innen als „dis“, „gis“ und „cis“ schreiben!


Was man am Quintenzirkel alles ablesen kann:

- reine Quinten: eine Uhrzeit weiter
- reine Quartan: eine Uhrzeit zurück
- Tritonus: gegenüber
- Dur-Dreiklang: Uhrzeit außen + nächste Uhrzeit innen + diese Uhrzeit außen
- Moll-Dreiklang: Uhrzeit innen + Uhrzeit außen + nächste Uhrzeit innen
- Anzahl der Vorzeichen einer #-Tonart: Start bei 1 Uhr, dann weiter
- Anzahl der Vorzeichen einer b-Tonart ablesen: Start bei 11 Uhr, dann zurück
- Reihenfolge der #-Vorzeichen: Start bei 11 Uhr, dann weiter + "is"
- Reihenfolge der b-Vorzeichen: Start bei 10 Uhr, dann zurück
- Dominante (eine Uhrzeit weiter) und Subdominante (eine Uhrzeit davor) einer Tonart
- Moll-Parallelen einer Dur-Funktion: selbe Uhrzeit, nur innen
- Dur-Parallelen einer Moll-Funktion: selbe Uhrzeit, nur außen
- Zwischendominanten: eine Uhrzeit weiter
- Töne der Dur-Pentatonik: Ausgangston plus vier weitere Uhrzeiten

Teil 3: Intervallbestimmung

Schritt 1: GROBBESTIMMUNG (Noten)

Alle involvierten Stammtöne zählen
(Vorzeichen egal)



Prime (schreibe „1“ darunter)

Sekunde (schreibe „2“ darunter)

Terz (schreibe „3“ darunter)

Quarte (schreibe „4“ darunter)

Quinte (schreibe „5“ darunter)

Sexte (schreibe „6“ darunter)

Septime (schreibe „7“ darunter)

Oktave (schreibe „8“ darunter)

Schritt 2: FEINBESTIMMUNG (Klavertastatur)

Halbtonschritte von unten nach oben zählen
(Vorzeichen!)

Folgende Tabelle hilft dabei:

			<u>„Tricks“</u>
Prime (1)	rein	0 Halbtonschritte	
Sekunde (2)	klein	1 Halbtonschritt	
	groß	2 Halbtonschritte	1 GT
Terz (3)	klein	3 Halbtonschritte	
	groß	4 Halbtonschritte	2 GT
Quarte (4)	rein	5 Halbtonschritte	
Tritonus	ü4 /v5	6 Halbtonschritte	3 GT
Quinte (5)	rein	7 Halbtonschritte	
Sexte (6)	klein	8 Halbtonschritte	Quinte + HT
	groß	9 Halbtonschritte	Quinte + GT
Septime (7)	klein	10 Halbtonschritte	Oktave - GT
	groß	11 Halbtonschritte	Oktave - HT
Oktave (8)	rein	12 Halbtonschritte	

Tipps zur Intervallbestimmung:

- Stelle zuerst die Grobbestimmung für die komplette Aufgabe fertig (sofern es mehrere Intervalle sind) und beginne dann nochmal neu mit der Feinbestimmung!
- Merke dir die Feinbestimmungstabelle anhand ihrer Form:
klein, groß, groß, klein - Tritonus - klein, groß, groß, klein

Teil 4: Dreiklänge

Drei Schritte zur Erstellung eines Dreiklangs:

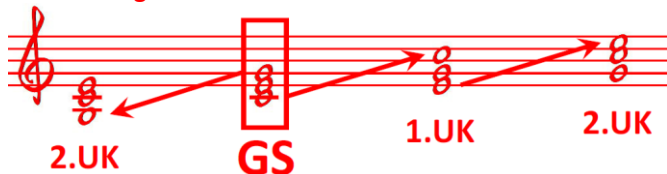
1. „Schneemann“ auf Grundton aufbauen:



2. Abstände kontrollieren und verbessern:



3. Umkehrung erstellen:



Vier Beispiele:

<p>A-Dur (1.UK)</p>	<p>G-moll (2.UK)</p>	<p>FÜ (1.UK)</p>	<p>Bv (GS)</p>
-------------------------	--------------------------	----------------------	--------------------

Tipps zur Dreiklangs-Bestimmung:

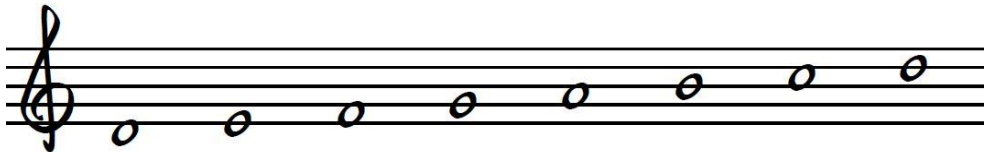
- ➡ Aus weiter Lage immer zuerst „Terzschichtung“ erstellen
- ➡ Bei Dominanten: der „kreuzigste“ Ton ist meistens der Terzton des Dreiklangs

Teil 5: Dur-Tonleiter

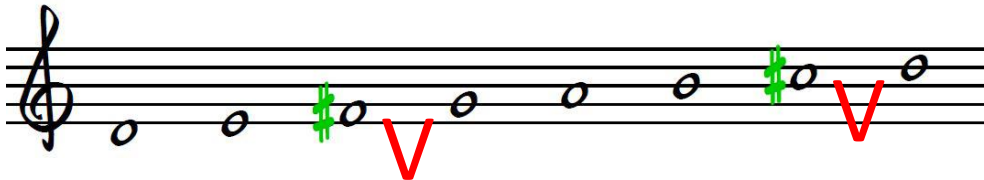
Drei Schritte zur Erstellung einer Dur-Tonleiter:

(Beispiel: D-Dur)

1. Stammtönereihe erstellen:



2. Ganzton-Halbtone-Struktur (3V4 und 7V8) eintragen („Tonleiterlineal“):



3. Vorzeichen ergänzen.

➔ **Tipp:**

Mit Hilfe des Quintenzirkels kann man die Vorzeichen einer Dur-Tonleiter nachträglich kontrollieren!

1. Art und Anzahl der Vorzeichen herausfinden:

#: Start bei 1 Uhr, dann weiter

b: Start bei 11 Uhr, dann zurück

(s. „Elementare Musiktheorie, Teil 2: Quintenzirkel“)

2. Vorzeichen ablesen:

#: Start bei 11 Uhr, dann weiter + „is“

b: Start bei 10 Uhr, dann zurück

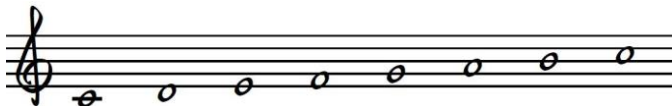
(s. „Elementare Musiktheorie, Teil 2: Quintenzirkel“)

➔ **Musiktheorie-Profis können diese Vorzeichen auch einfach vorne (hinter dem Schlüssel) eintragen und die Stammtonreihe unverändert lassen.**

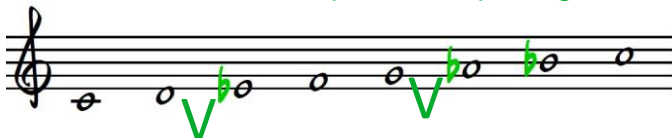
Teil 6: Moll-Tonleitern

Drei Schritte zur Erstellung einer Moll-Tonleiter:

1. Stammtonreihe erstellen:



2. Ganzton-Halbton-Struktur (2V3 und 5V6) eintragen und Vorzeichen ergänzen:



3. Moll-Typ ergänzen:

natürlich:	harmonisch:	melodisch:
(nichts verändern)	Septime um einen HT erhöhen	Sexte und Septime erhöhen

Achtung! Diese Änderung hat Auswirkungen auf die Funktionsbezeichnungen der Hauptstufen (s. Rückseite)!

Die Funktionsbezeichnungen der Hauptstufen:

natürlich:	t	s	d
harmonisch:	t	s	D
melodisch:	t	S	D

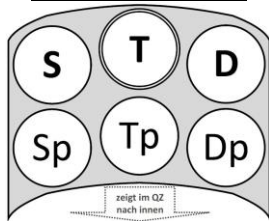
Tipps:

- ➡ Es gibt Moll-Tonleitern, die sowohl #- als auch b-Vorzeichen haben. Nicht verwirren lassen!
- ➡ Der Moll-Typ „melodisch“ existiert in der Praxis nur aufwärts. Abwärts spielt man natürliches Moll.

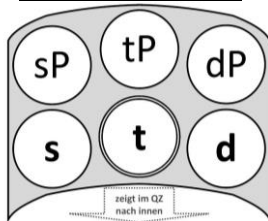
Teil 7: Vierstimmiger Satz („Kadenz“)

Funktionssymbole und Hinweise:

Funktionsschablone Dur:



Funktionsschablone Moll:

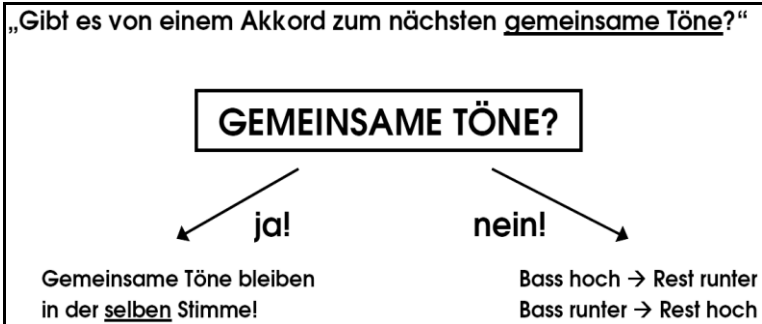


- ↻ 4 ersetzt 3 / 6 ersetzt 5 / alle anderen Zahlen hinzufügen!
- ↻ die 7 einer Dominante ist immer klein.
- ↻ Zahl unter einer Funktion = dieser Ton steht in der Bassstimme.
- ↻ Steht die Terz (3) im Bass, fehlt sie oben.
- ↻ durchgestrichenes Symbol = Akkord ohne Grundton
- ↻ D in Klammern (D) bezieht sich auf den folgenden Akkord.
- ↻ **Tg = Dp / tG = sP**
- ↻ **s^N = s^{6>}** = „Neapolitaner“
- ↻ **D^v = ~~D~~^{9>}₃**
- ↻ bei einem Trugschluss entsteht automatisch Parallelen-Gefahr, daher: Terz des Ziels verdoppeln!

Die vier Grundregeln:

1. **Leittöne (3) nach oben & Gleittöne (7) nach unten auflösen!**
2. **Quint- und Oktavparallelen vermeiden!**
3. **Kürzesten Weg** innerhalb der Stimmen suchen!
(Ausnahme: ganz am Ende des Satzes: Quintfall im Bass)
4. **Keine übermäßigen Schritte** innerhalb einer Stimme
(b→cis) produzieren!

Als Hilfestellung, um die Grundregeln einzuhalten, hilft die „Stimmführungsfrage“:



Folgendes Vorgehen empfiehlt sich:

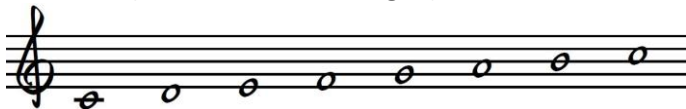
1. Akkorde aus den Funktionen erschließen (dazu: Tonart herausfinden)
2. Akkordtöne in Buchstaben (als Notiz) aufschreiben
3. Zuerst die Basstimme schreiben
4. Akkorde setzen

Teil 8: Kirchentonleitern

Die sieben Kirchentonleitern:

Die Kirchentonleitern lassen sich am besten im Vergleich zur „gewöhnlichen“ Dur- bzw. natürlichen Moll-Tonleiter verstehen:

1. Ionisch (= Dur ohne Änderungen)



2. Dorisch (= Moll mit großer Sexte) [13]



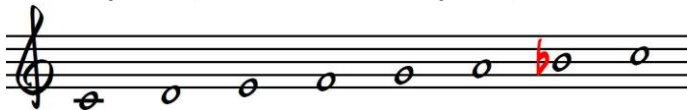
3. Phrygisch (= Moll mit kleiner Sekunde) [b9]



4. Lydisch (= Dur mit übermäßiger Quarte) [#11]



5. Mixolydisch (= Dur mit kleiner Septime) [7]



6. Äolisch (= Moll ohne Änderungen)



7. Lokrisch (= Moll mit kleiner Sekunde & verm. Quinte) [b5/b9]



Teil 9: Blues

Die Blues-Harmonik (zwölfaktiges Bluesschema):

I	IV	I	I	IV	IV	I	I	V	IV	I	I
---	----	---	---	----	----	---	---	---	----	---	---

Die Blues-Tonleiter:

1 2 4 5 8

(BLUE NOTE) KL 3

(FLATTED FIFTH) 04/v5

(BLUE NOTE) KL 7

Phrasierung von Blues-Melodien:

- Achtelnoten werden ternär gespielt.
- Die jeweils zweite Achtelnote wird betont.
- Gesamte Phrasen erhalten ein legato.

Tipps zum besseren Einprägen des zwölftaktigen Bluesschemas:

- Das Bluesschema ist in drei Teile à vier Takte eingeteilt.
- Jede Vierergruppe beginnt mit einer anderen Stufe: I, IV, V
- Die restlichen Takte (je 2-4) bestehen alle aus „IV-I-I“

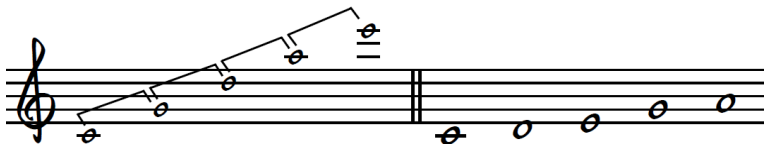
Tipps zum besseren Einprägen der Bluestonleiter:

- Die Bluestonleiter besteht aus zwei gleichen Teilen 1-b3-4, die erst auf dem Grundton und dann auf der Quinte beginnen
- Dazwischen sitzt die „Flatted Fifth“

Teil 10: weitere wichtige Tonleitern

1. Die Pentatonik:

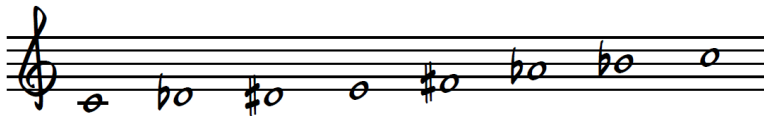
Sie besteht aus vier übereinander geschichteten Quinten, in eine Skala-Reihenfolge gebracht:



(Mit der Pentatonik kann man hervorragend über Stücke spielen, die sich in einer Tonart aufhalten.)

2. Die „alterierte“ Tonleiter:

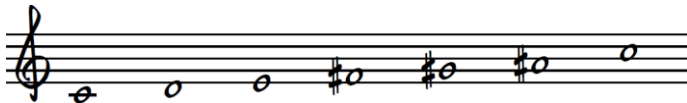
Sie besteht aus 1, b2, #2, 3, #4, b6, b7, 8:



(Mit dieser Tonleiter werden Dominanten maximal „geschärft“.)

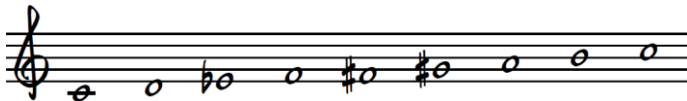
3. Symmetrische Skalen:

a) Die Ganztonleiter:



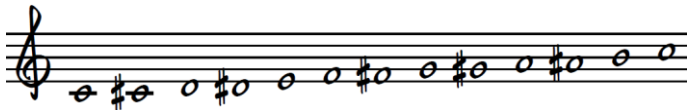
(nur Ganztonschritte - eignet sich zum Spielen über Übermäßige Akkorde)

b) Die Ganzton-Halbton-Leiter:



(Abwechselnd GT- und HT-Schritte - zum Spielen über verminderte Akkorde)

c) Die chromatische Tonleiter („Halbton-Leiter“):



(besteht ausschließlich aus Halbtonschritten)